

UNTERBEZIRKSVORSTAND BESCHLIESST ARBEITSKREIS GESUNDHEITSPOLITIK

Mitglieder:

Detjona Gashi
Hendrik Bünner
Peter Helbing
Karl-Heinz Henneke
Ulli Mönke
Peter Steglich
Irmgard Sander
Ferdinand Ross,

Der Unterbezirksvorstand der SPD im HSK hat in seiner letzten Vorstandssitzung die Einrichtung verschiedener Arbeitskreise zu aktuellen politischen Themen beschlossen. Neben Umwelt, Klima und Energie wurde auch ein „Arbeitskreis Gesundheitspolitik“ eingesetzt. Dieser Arbeitskreis soll jetzt auf Unterbezirksebene die Arbeit des alten Arbeitskreises der AG 60+ fortsetzen. Dabei sollen die Themen die bei 60+ schon die Diskussionen geprägt und zur Entwicklung verschiedenster Anträge geführt haben, weitergeführt und inhaltlich weiterentwickelt werden. Es sind dies im Wesentlichen die Themen:

- > „Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“ mit den Unterthemen, Krankenversorgung, ortsnahe Versorgung mit Haus- und Fachärzten, Möglichkeiten und Chancen der Telemedizin im HSK.
- > Daneben wird die Situation und zukünftige Entwicklung bei der stationären-, ambulanten- und der häuslichen Pflege unserer älteren Mitmenschen eine wichtige Rolle im Arbeitskreis spielen.

Der Arbeitskreis hat im Januar und Februar schon zweimal getagt und sich darüber verständigt, mit dem Thema „Krankenhausversorgung im HSK“ zu beginnen. Die nächste digitale (Zoom) Sitzung findet am 15.März 2022 statt.

DER ARBEITSKREIS IST KEINE GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG

- > **der Arbeitskreis ist für alle interessierten Parteimitglieder offen**
 - > **wer nur an einzelnen Themen Interesse hat ist auch willkommen**
 - > **die Sitzungsteilnahme soll auf Dauer auch Digital möglich sein**
 - > **wer teilnehmen möchte oder im Verteiler aufgenommen werden möchte, meldet sich bei Irmgard Sander oder Ferdinand Ross**
-

Die Leitung des Arbeitskreises liegt gemäß UB-Vorstandsbeschluss bei

- Ferdinand Ross: ross.bad-fredeburg@t-online.de oder 0151-5954404
- Irmgard Sander: irmgardsander@t-online.de oder 0151-172580030

Aktuelles Thema im AK - Zukunft der Krankenhäuser im HSK -

Die Situation der Krankenhausversorgung in der BRD, was die Anzahl der Häuser und der Betten angeht, wird durchweg als kritisch angesehen. Zu viele Krankenhäuser und zu viele Betten und beides zusammen verursacht zu hohe Kosten.

Vor diesem Hintergrund haben wir anhand der Bertelsmann Studie „Zukunftsfähige Krankenhausversorgung“ (Simulation u. Analyse einer Neustrukturierung der Krankenhausversorgung am Beispiel einer Versorgungsregion in Nordrhein-Westfalen) diskutiert.

Es wurde schnell klar, dass die Ergebnisse der Bertelsmann Studie differenziert betrachtet werden müssen und nicht 1:1 auf den HSK übertragbar sind.

Ergebnisse im Einzelnen:

- > Die Bertelsmann Studie geht von einem 2-stufigen Krankenhaussystem für die Zukunft aus.
 - Stufe 1 = Standorte der Regelversorgung
 - Stufe 2 = Maximalversorgung

Dieses System, insbesondere mit den vorgesehenen Fachabteilungen, ist für den Bestand der Krankenhäuser im HSK nicht praktikabel und gefährdet somit letztendlich den Bestand der Häuser.

- > Die Frage der Erreichbarkeit - 30 Minuten PKW-Fahrzeit - zum nächst gelegenen Standort der Regelversorgung ist für den ländlichen Raum richtig.
- > Der Ansatz, den wir in unserem Antrag „Position der HSK SPD zur Gesundheitsversorgung im Sauerland“ für den Bestand der Krankenhäuser im HSK verfolgen, erscheint dem AK der bessere Ansatz zu sein und könnte den Bestand der Häuser besser sichern als das Modell der Bertelsmann Stiftung die in der Stufe 1 - regionale Versorgung - insgesamt 11 einzelne Fachabteilungen vorsieht.

Die AK Mitglieder glauben nicht, dass diese 11 Fachabteilungen in allen Krankenhäusern in unserer Region installiert werden können und dieser Umstand eher zu einer Standortgefährdung führen wird.

Sogar beim Klinikum Hochsauerland als Maximalversorger ist es fraglich, ob alle Fachabteilungen, so wie es die Studie vorsieht, eingerichtet und betrieben werden können.

- > Deshalb soll unser Antrag: „Position der HSK SPD zur Gesundheitsversorgung im Sauerland“ (s. Anlage) in der nächsten Sitzung auf die TO gesetzt werden, um zu besprechen, ob und wenn ja welche Konsequenzen sich aus der Studie für die Position der HSK-SPD ergeben.

- > Neben dem 2-Stufenmodell bei den Krankenhäusern ist ein weiterer wesentlicher Aspekt zukünftiger Gesundheitsversorgung die Frage nach stationärer und/oder ambulanter Behandlung im Krankenhaus.
Laut Bertelsmann werden viel zu viele Patientinnen und Patienten stationär behandelt, obwohl dies aus medizinischen Gründen nicht notwendig gewesen wäre und eine ambulante Behandlung ausgereicht hätte.

Dieses Thema muss vom AK noch intensiv behandelt werden, weil es für eine effektive Gesundheitsversorgung gerade auch im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielt.

Dabei sind Aspekte der Telemedizin, Gemeindeschwester etc. zu diskutieren weil sie in diesem Zusammenhang wichtige Rollen spielen.

Nächster digitaler Sitzungstermin ist der 15. März 2022 um 18.0 Uhr

Bei dem Termin geht es:

- > weiter um die Übertragbarkeit der Ergebnisse der Bertelsmann Studie auf die Krankenhäuser im Hochsauerlandkreis

- > weiter um die Frage, „Welche Leistungen (wo und wie oft) müssen in den Krankenhäusern im HSK angeboten werden?“

- > weiter um stationäre und ambulante Behandlung im Krankenhaus

- > weiter um die Zusammenarbeit und Rationalisierung in den Häusern